

## Herder, Johann Gottfried: 8. König Ludwig (1773)

1     Einen König weiß ich,  
2     Heisset Herr Ludwig,  
3     Der gern Gott dienet,  
4     Weil ers ihm lohnet.

5     Kind ward er vaterlos,  
6     Deß ward ihm sehr bos:  
7     Hervor holt' ihn Gott,  
8     Ihn selbst erzog.

9     Gab ihm tügende  
10    Frone Dienende;  
11    Stuhl hier in Franken:  
12    Brauch er ihn lange!

13    Den theilt er dann  
14    Mit Karlomann,  
15    Dem Bruder sein,  
16    Ohn allen Wahn.

17    Das war geendet,  
18    Da wollt Gott prüfen:  
19    Ob er Arbeiten  
20    Auch mochte leiden?

21    Ließ der Heidenmänner  
22    Ueber sie kommen;  
23    Ließ seine Franken  
24    Den Heiden dienen.

25    Die giengen verloren!  
26    Die wurden erkoren!  
27    Der ward verschmähet,

28 Der ihnen mißlebt.

29 Wer da ein Dieb was,

30 Der deß genaß,

31 Nahm seine Festung,

32 Seit war er Gutmann

33 Der war ein Lügner,

34 Der war ein Räuber,

35 Der ein Verräther:

36 Und er geberdt sich deß.

37 König war gerühret,

38 Das Reich verwirret,

39 Erzürnt war Christ,

40 Litt dies Entgeltniß.

41 Da erbarmt es Gott,

42 Der wust all die Noth,

43 Hieß Herr Ludwig

44 Eilig herbeiziehn.

45 »ludwig, König mein,

46 Hilf meinen Leuten!

47 Es haben sie Normannen

48 Harte bezwungen.«

49 Dann sprach Ludwig:

50 »herr! so thu ich.

51 Tod nicht rette mir es,

52 Was du gebietest.«

53 Da nahm er Gotts Urlaub,

54 Hob die Kundfahn auf:

55 Reitet in Franken

56 Entgegen den Normannen.

57 Gotte dankend,  
58 Diesem harrend,  
59 Sprach: »O Herr mein,  
60 Lange harren wir dein.«

61 Sprach dann mit Muthe,  
62 Ludwig der Gute:  
63 »tröstet euch, Gesellen,  
64 Die mir in Noth stehn.

65 Her sandte mich Gott!  
66 Thät mir selbst die Gnad,  
67 Ob ihr mir Rath thut,  
68 Daß ich euch führe.

69 Mich selbst nicht spar' ich,  
70 Bis ich befrei euch:  
71 Nu will ich, daß mir folgen  
72 All Gottes Holden.

73 Beschert ist uns die Hierfrist,  
74 So lang es will Christ.  
75 Er wartet unser Gebein,  
76 Wacht selbst darein.

77 Wer nun Gottes Willen  
78 Eilig will erfüllen;  
79 Kommt er gesund aus,  
80 Lohn ich ihm das;  
81 Bleibet er drinne,  
82 Lohn ichs den Seinen.«

83 Da nahm er Schild und Speer,

84 Ritt eilig daher,  
85 Wollt wahrlich rächen  
86 Seine Widersacher.

87 Das war nicht lange,  
88 Fand er die Normannen:  
89 Gottlob! rief er,  
90 Seinen Wunsch sah er.

91 Der König reitet kühn,  
92 Sang lautes Lied,  
93 Und alle sangen:  
94 Kyrie Eleison.

95 Sang war gesungen,  
96 Schlacht ward begonnen,  
97 Blut schien in den Wangen,  
98 Spielender Franken.  
99 Da rächt jeder sich.  
100 Keiner wie Ludwig.

101 Schnell und kühn,  
102 War je sein Sinn.  
103 Jenen durchschlug er,  
104 Diesen durchstach er,

105 Schenkte zu Händen  
106 Seinen Feinden  
107 Trank bittern Leides,  
108 So wichen sie Leibes.

109 Gelobt sey Gottes Kraft!  
110 Ludwig ward sieghaft.  
111 Sagt allen Heiligen Dank!  
112 Sein ward der Siegekampf.

113 O wie ward Ludwig  
114 König so selig!  
115 Hurtig er war,  
116 Schwer, wie es noth war!  
117 Erhalt ihn, Herr Gott!  
118 Bei seinen Rechten.

(Textopus: 8. König Ludwig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67940>)